

Die Gesellschaft und Verfassung des Kleisthenes

- Kleisthenes ist der Begründer der heutigen Demokratie. Er fuhr nach Solon damit fort, Attika politisch neu umzugestalten. Die Timokratie wurde abgelöst; stattdessen begann die Demokratie. Er war der Erste, der versuchte die Bürger in Athen am Staatswesen teilhaben zu lassen und die Vorherrschaft des Adels zu beenden.
- Als gesellschaftliche Änderung teilte er das Territorium neu ein, wodurch sich die Macht des Adels einschränkte und die Beteiligung der Bürger erleichtert wurde.
- Kleisthenes führte Demen (Gemeinden) ein, in denen Bürger von einer Art Bürgermeister geleitet, ihre eigenen Angelegenheiten regelten, womit er die Entwicklung eines Sinns für bürgerschaftliches Handeln und politische Verantwortung vorantrieb.
- Er teilte Attika in 3 Teile (Stadt, Binnenland und Küste), jeden Teil davon wieder in 10 Einheiten (Tryttien).
- Aus 3 Tryttien, die aus den 3 verschiedenen Teilen Attikas bestanden, entstand eine Phyle, die wiederum in Demen eingeteilt wurde.
- Die Mitglieder der 10 Phylen mussten über lokale Verbindungen hinweg politisch miteinander aktiv werden.
- 50 Männer, die jeden Monat in jeder Phyle durch Losverfahren gewählt wurden, bildeten den Rat der 500, welcher beispielsweise die Aufgaben für die Volksversammlung vorbereitete.
- In der Volksversammlung, zu der alle männlichen Bürger über 20 kommen konnten, wurden Beamten gewählt, Entscheidungen über Krieg und Frieden getroffen und Gesetze erlassen.
- Auch die Volksgerichtbarkeit lag im Bereich der Volksversammlung.
- Die mächtigsten Positionen im Staat waren die 9 Archonten und der Areopag, welchem ehemaligen Archonten nach Ablauf der Amtszeit nachrückten.
- Die Leitung des Militärs wurde von 10 Strategen übernommen.
- Die Archonten, die nur Bürger aus den 2 oberen Steuerklassen werden konnten und die 6000 (600 pro Phyle) Richter des Volksgerichts wurden ebenfalls in der Volksversammlung durch ein Losverfahren gewählt.
- Durch die Volksversammlung wurde eine politische Gleichheit angestrebt,
- Die Stimmen der Adligen zählten genauso viel wie die Stimmen der übrigen Bürger.
- Frauen, Metöken (Fremde und ihre Familien) und Sklaven hatten dennoch kein Recht auf eine politische Mitbestimmung.
- Die Bindungen der Adligen zur athenischen Bevölkerung waren durch die Neueinteilung Attikas endgültig zerstört, weshalb sie keine landschaftlichen Sondereinflüsse und Vorrechte mehr hatten und Attika im aristokratischen Sinne vermischt war.
- Das gesamte staatlichen Lebens der Bürger wurde durch die Phylen gegliedert.
- Die Phylen vermittelten außerdem ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, machten Athen zum Lebensmittelpunkt und festigten die Staatlichkeit.



- Aus militärischer Sicht resultierte deshalb aus der Reform ein großer Fortschritt.
- Trotz der Reform änderte sich die Arbeit des Areopags und der Volksversammlung nicht, außer dass nun im Rat der 500 und im Volksgericht ganz Attika gleich präsent war.
- Darüber hinaus konnte Kleisthenes durch die Phylenform Verbannten oder Ausgebürgerten einen Rückzug nach Attika ermöglichen, da so kaum Aufsehen erregt wurde.



Quellen:

- Zeiten und Menschen Band 5
- <http://www.griechenland-geschichte.de>